

OB Elbers besucht das Zukunftsprojekt

Der Rhein ist nicht nur Lebensader der Stadt Düsseldorf sondern bietet auch noch weitreichende Kapazitäten

Auf der Freifläche neben der heutigen Schwergutplattform im Reisholzer Hafen startete Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers den dritten Tag seiner diesjährigen Sommer-tour. Gemeinsam mit Rainer Schäfer, Geschäftsführer Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Dr. Andreas Bruns, Werkleiter Düsseldorf Henkel AG & Co. KGaA, Vorstandsvorsitzender des Industriekreises Düsseldorf e.V., Nikolai Juchem, Mitglied des Vorstandes, Industriekreis Düsseldorf e.V. und Ralf Schopp, Neuss- Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sprach er über die Notwendigkeit des Ausbaus der Flächen in Reisholz und den Nutzen für den Wirtschaftsstandort.

„Berechnungen zur Entwicklung des Güterverkehrs zeigen, dass sich insbesondere der Güterumschlag der sogenannten ZARA-Häfen nach NRW in absehbarer Zeit ver-



Ausführlich lies sich Bürgermeister Dirk Elbers (li.) die Planungen für den Reisholzer Hafen erklären.

dreifachen wird. Davon kann Düsseldorf, mit seiner zentralen Lage am Rhein und der hervorragenden Anbindung an das Straßen- und Schienennetz, wie auch der starken

Industrie vor Ort profitieren“, so OB Dirk Elbers.

„Der Rhein, als Lebensader unserer Stadt, bietet noch weitreichende Kapazitäten für den Güterverkehr und

gleichzeitig Möglichkeiten den Straßen- und Schienenverkehr zu entlasten.“

Das Potential des Reisholzer Hafens liegt insbesondere in seiner Trimodalität, also der

Anbindung an Wasser, Straße und Schiene. Die Projektplanung sieht einen Hafen mit modernsten technischen Standards vor, der Vorbildcharakter für Binnenhafenprojekte in ganz Europa haben soll. Das gilt gerade auch für die Umweltverträglichkeit, die durch den Einsatz voll-elektrischer und emissions-freier Hafentechnologien auf ein bisher beispielloses Niveau angehoben werden soll. Hinzu kommt, dass die für den Hafenausbau in Betracht kommenden Flächen bereits heute als Industriegebiet ausgewiesen sind, somit also keine Ausweitung des vorhandenen Industriegebiets notwendig ist.

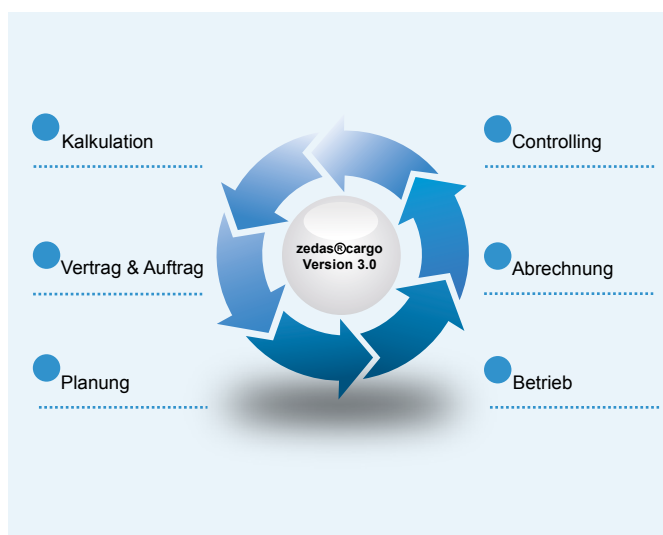
Als nächste Schritte stehen die Gründung einer Projektgesellschaft, die Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie sowie die Fortsetzung des bereits intensiv geführten Bürgerdialogs an.

Optimale Steuerung

Neusser Eisenbahn nutzt modernstes Computersystem

Um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen und so den Kunden eine ebenso optimierte wie kostengünstige Dienstleistung anbieten zu können, greifen die Mitarbeiter der Neusser Eisenbahn seit 2009 erfolgreich auf die Software zedas@cargo zurück. Eine Logistiklösung für den nationalen und internationalen Schienengüterverkehr aus dem Senftenberger Systemhaus PC-Soft. Die Software unterstützt die Abwicklung von Prozessen im Rangier- als auch im Fernverkehr.

„Der Vorteil von zedas@cargo ist, dass die Lösung den Prozess durchgängig abbildet, von der Kalkulation, über Vertrag, Auftrag und Disposition bis hin zur Abrechnung der erbrachten Leistung“, erläutert Wilfried Nittka, Leiter der Business Unit Bahnlogistik. Im



Grafik-Quelle: PC-Soft GmbH

Die verschiedenen Prozesse greifen natlos ineinander.

Rahmen eines Soll-Ist-Vergleiches wird dann die Wirtschaftlichkeit eines durchgeführten Transportes zum kalkulierten Preis ermittelt. Dabei werden alle Faktoren wie Kosten der Lokomotiven und des Personals, Trassen-

kosten und weitere Nebenkosten detailliert erfasst und entsprechend bewertet. Mit den so gewonnenen Daten und Erfahrungen gelingt es der Neusser Eisenbahn, schon in der Kalkulation Ressourcen wie Personaleinsatz und Lo-

kumlauf zu optimieren und so dem Kunden ein möglichst optimales Dienstleistungsangebot zu vernünftigen Preisen zu unterbreiten.

„Gerade im Fernverkehr, und das ist eben auch ein Hauptmerkmal unserer Software, ergeben sich ganz neue Möglichkeiten“, so Nittka. „Bei einem Fernverkehr geht es in erster Linie um einen gezielten Umlauf, sodass vor Beginn und nach Ende des nächsten Transportes möglichst wenig ungenutzte Ressourcen, wie Loks bzw. Waggons auftreten. Nur dann setze ich die Ressourcen am besten ein.“ In Form von sogenannten Gantt-Diagrammen sehen die Disponenten der Neusser Eisenbahn ungenutzte Ressourcen, um auch auf kurzfristige Kundenwünsche ad hoc flexibel reagieren zu können.

Die Lösung unterstützt auch die Mitarbeiter in der Personalplanung und Lohnabrechnung, indem gesetzliche und tariflich vereinbarte Arbeitszeit- und Lohnregeln über-

prüft sowie Ruhe- und Freizeiten berücksichtigt werden. Der Unit-Leiter mit berechtigtem Stolz: „Gerade diese Features erleichtern die Planung und Abrechnung im Fernverkehr für alle die, die solche Transporte erfolgreich gestalten möchten.“ Komplexe Aufgaben, die die Eisenbahner vor der Entwicklung spezialisierter Software manuell mit der vermeintlich guten alten Excel-Tabelle bewältigen mussten.

1995 kam die erste, bereits weitreichende Version, auf den Markt – die seitdem kontinuierlich weiterentwickelt und erweitert wurde. Neben der Neusser Eisenbahn vertraut unter anderem SBB Cargo International, Captrain Deutschland mit elf Standorten, darunter auch die Dortmunder Eisenbahn auf zedas@cargo. Weitere Kunden sind bspw. Stahlwerk Thüringen, Vattenfall Europe Mining, RWE im direkten Datenaustausch mit der Neusser Eisenbahn sowie der Windanlagenhersteller Enercon.